

scheiden und daher die Unabhängigkeit des Evangeliums vom AT und seine absolute Neuheit anzuerkennen. Endlich sollte das Werk nicht nur eine literarische Zugabe („dos“) zum Evangelium und eine Versicherung („patrocinium“) für dasselbe sein, sondern auch ein für die Gemeinde maßgebendes Werk, also ihr symbolisches Buch. Zwar wissen wir nicht auf Grund eines positiven Zeugnisses, daß M. selbst diese Anweisung gegeben hat, aber wir dürfen es bestimmt vermuten; denn die Marcioniten hatten es bereits z. Z. Tertullians „in summo instrumento, quo initiantur et indurantur in hanc haeresim“, was doch nichts anderes heißt¹, als daß seine Autorität von jedem Marcioniten anerkannt werden mußte, und zwar beim Eintritt, und es war M.s Art, alles in seiner Kirche auf umschriebene feste Grundlagen zu stellen². Das Evangelium und Apostolikon M.s waren ja auch in ihren Absichten nur halbverständlich, wenn ihnen nicht die Erklärung zur Seite trat, welche die Antithesen boten; sie mußten daher von Anfang an diese begleiten.

Genannt mit dem Titel hat das Werk nur Tertullian

1 Man beachte den Ausdruck „in summo instrumento“ (instrumentum heißt auch die h. Schrift bei Tert.; doch ist das „summum“ eher eine Abschwächung als eine Verstärkung; denn hätten die Antithesen genau dieselbe Autorität bei M. besessen wie das Ev. und das Apostolikon, so hätte Tert. einfach „in instrumento“ geschrieben; so aber darf man vermuten, daß Tert. subjektiv färbt und übertreibt). Zu vgl. ist IV, 4: „Antithesis non modo fatentur Marcionis, sed et praeferunt“.

2 Andere Zeugnisse über Inhalt und Charakter der Antithesen finden sich noch Tert. II, 28 (sie enthalten eine Zusammenstellung der „pusillitates et malignitates ceteraeque notae“ des Welterschöpfers); II, 29 (Tert., nachdem er einzelne Antithesen in den zwei ersten Büchern adv. Marc. widerlegt hat, hält eine „operosior destructio“ für unnötig); IV, 9 („Praestruximus quidem adversus Antithesis nihil proficere proposito Marcionis quam putat diversitatem legis et evangelii, ut et hanc a creatore dispositam“); IV, 24 (ausdrückliche Anführung einer Antithese M.s); IV, 36 (zu Luk. 18, 42; „... atque ita caecus remanebit, ruens in Antithesin, ruentem et ipsam Antithesin“). Nicht eine inspirierte, wohl aber eine schlechthin maßgebende Autorität kam den Antithesen in M.s Kirche zu. Nach Maruta, der aber vielleicht nicht ganz richtig referiert, soll das Werk als „Summa“ kanonisches Ansehen bei den Marcioniten besessen haben. Was sie vom AT erfuhren, erfuhren sie mit negativen Vorzeichen aus diesem Buch.